

Wirtschaftsstrukturanalyse für die Stadt Neu-Anspach

Liebe Leserinnen und Leser,

die kommunale Wirtschaftsförderung wird angesichts des Wettbewerbs um die Ansiedlung von Unternehmen in der Region und in Europa immer wichtiger. Die Beobachtung der Wirtschaft ist eine Grundvoraussetzung zur Vermarktung des Standorts. Um gewerbepolitische Leitlinien für die Zukunft der Stadt Neu-Anspach zu definieren, braucht es Standortinformationen.

Diese Informationen haben wir im Folgenden für Sie zusammengestellt. So ist für Neu-Anspach in den vergangenen Jahren eine kontinuierliche Zunahme der Beschäftigtenzahl festzustellen. Besonders erfolgreich war die Stadt beim Strukturwandel hin zum Dienstleistungssektor. Neu-Anspach hatte unter den Vergleichskommunen zuletzt den höchsten Dienstleistungsanteil gemessen an der Beschäftigtenzahl.

Mit dieser Strukturanalyse wollen wir sowohl die kommunale Wirtschaftsförderung unterstützen als auch die Stadt als wichtigen Gewerbestandort in der Region vorstellen. Die Kooperation mit den Nachbarkommunen, mit der regionalen Wirtschaftsförderung und speziellen Branchennetzwerken dient allen in der Region. Die regionale Zusammenarbeit ist heute notwendiger denn je und Grundlage für den Erfolg unserer dynamischen Region.

Ich bin mir sicher, dass der Regionalverband FrankfurtRheinMain mit dieser Wirtschaftsstrukturanalyse erkenntnisreiche Daten und Fakten über die Stadt Neu-Anspach vorlegen kann. Den politisch Verantwortlichen wünsche ich weiterhin eine glückliche Hand bei ihrer Arbeit, die der Regionalverband gerne partnerschaftlich begleitet.



Rouven Kötter
Erster Beigeordneter





Inhalt

Seite

Aufgabenstellung	5
Lage und Verkehrserschließung	5
Bevölkerung	7
Wohnen	9
Infrastruktur	12
Beschäftigung	18
Wirtschaftsstruktur	20
Gewerbeflächen	21
Gemeindefinanzen und Kaufkraft	24

Aufgabenstellung

Im April 2019 hat die Stadt Neu-Anspach die Abteilung Metropolregion, Regionalentwicklung und Europa des Regionalverbandes FrankfurtRheinMain beauftragt, eine Wirtschaftsstrukturanalyse als Grundlage für die zukünftige Entwicklung der Stadt zu erarbeiten. In dieser Wirtschaftsstrukturanalyse werden unter anderem Daten zur Lage und Verkehrserschließung, zur Bevölkerungs- und Beschäftigungsentwicklung, zur Wirtschaftsstruktur oder auch zu den Gemeindefinanzen zusammengestellt und erläutert; Tabellen und Abbildungen dienen der Veranschaulichung bestimmter Teilaspekte. Die so gewonnenen Befunde werden auf den folgenden Seiten vorgestellt. Um einzelne Ergebnisse besser einordnen zu können, werden die Neu-Anspacher Zahlen denjenigen ausgewählter Städte und Gemeinden in der Region gegenübergestellt, zu denen die Nachbarkommunen Usingen und Wehrheim aus dem Hochtaunuskreis, Eppstein aus dem Main-Taunus- und Langenselbold aus dem Main-Kinzig-Kreis sowie Wölfersheim in der Wetterau gehören. Darüber hinaus werden Vergleichswerte für den gesamten Hochtaunuskreis berücksichtigt. Eine Übersichtstabelle mit dem vollständigen Zahlenmaterial befindet sich auf den Seiten 16 und 17.

Lage und Verkehrserschließung

Fazit: Reizvolle Lage im Taunus mit guter Verkehrsanbindung an den Kern der Region

- *Frankfurt am Main (etwa 30 Kilometer Entfernung) und andere größere Städte wie Wiesbaden, Limburg, Gießen oder Wetzlar gut zu erreichen*
- *Ca. 35 Kilometer zum Flughafen Frankfurt/Main*
- *Anschluss an die Autobahnen A 5 (Hannover – Frankfurt – Basel) und A 3 (Köln – Frankfurt – Würzburg) in 15 beziehungsweise 24 Kilometern Entfernung*
- *Über Bahnhof Anspach und Haltepunkt Hausen Anschluss an den Schienennahverkehr (Taunusbahn); Erweiterung der S-Bahnlinie S 5 mit zwei Halten in Neu-Anspach geplant*
- *Zusätzliche Buslinien zu verschiedenen Städten und Gemeinden in der näheren Umgebung (Usingen, Wehrheim, Schmitten, Königstein und andere)*

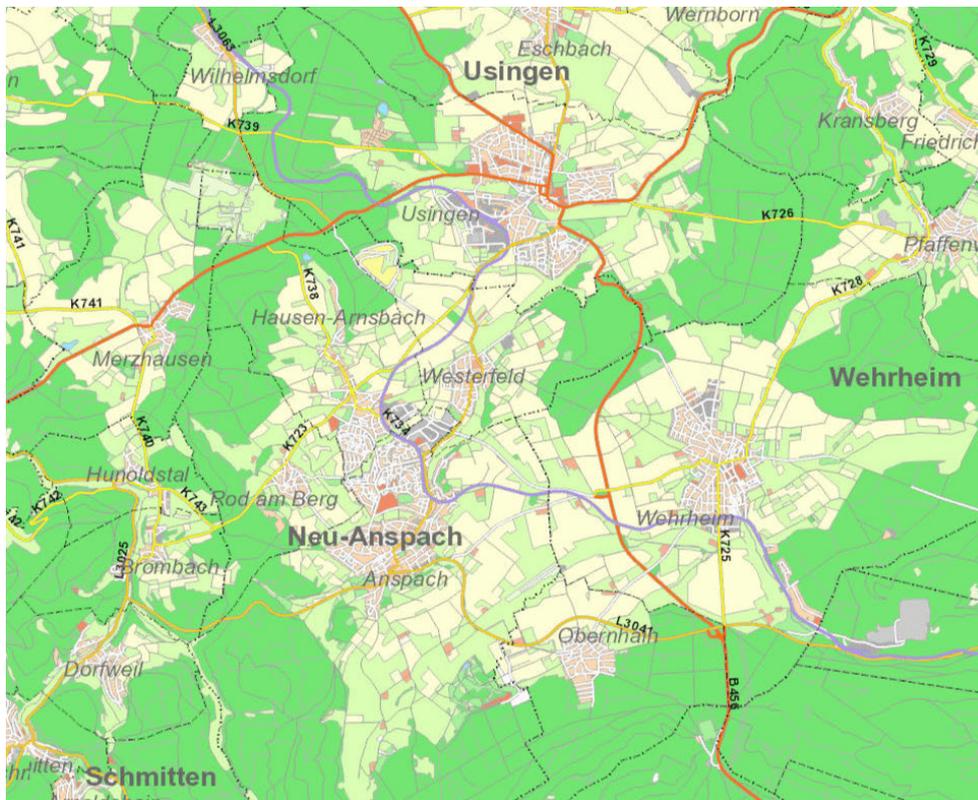


Neu-Anspach liegt nördlich des Taunuskamms mitten im Naturpark Taunus, einer von zwölf Naturparks in Hessen. Die Stadt im Zentrum des Hochtaunuskreises besteht aus den vier Stadtteilen Anspach, Hausen-Arnshausen, Westerfeld und Rod am Berg, deren Lage zueinander Neu-Anspach die charakteristische „Kleeblattform“ verleiht. Die Entfernung zum südlich gelegenen Frankfurt am Main beträgt etwa 30 Kilometer, die südöstlich angrenzende Kreisstadt des Hochtaunuskreises, Bad Homburg vor der Höhe, wird nach knapp 14 Kilometern erreicht. Weitere Nachbarkommunen sind Schmitten im Westen, Usingen im Norden sowie Wehrheim im Osten von Neu-Anspach.

Über verschiedene Bundes- und Landesstraßen (B 275, B 456, L 3041) sind nicht nur die umliegenden Städte und Gemeinden gut erreichbar, auch die Anbindung Neu-Anspachs an das übergeordnete Fernstraßennetz ist gewährleistet. Die nächstgelegene Autobahnanschlussstelle an die A 5 (Hannover – Frankfurt am Main – Basel) in rund 15 Kilometern Entfernung ist Friedberg; zur Autobahnanschlussstelle Bad Camberg an der A 3 (Köln – Frankfurt am Main – Würzburg) gelangt man nach ungefähr 24 Kilometern über die B 275. Darüber hinaus gibt es in etwa 13 Kilometern Entfernung über die Anschlussstelle Oberursel-Nord eine Verbindung zur südlich gelegenen A 661 (Oberursel – Frankfurt am Main – Egelsbach). Damit rücken neben Frankfurt am Main auch andere größere Städte der weiteren Umgebung wie zum Beispiel Wiesbaden im Süden, das westlich gelegene Limburg

an der Lahn oder Gießen und Wetzlar im Norden in die Nähe. Gleiches gilt für den Frankfurter Flughafen, der nur circa 35 Kilometer entfernt liegt. Der Vollständigkeit halber sei an dieser Stelle auch auf den zwei Kilometer östlich von Anspach gelegenen Flugplatz Anspach/Taunus, der als Sonderlandeplatz für kleinere Flugzeuge (bis 2.000 Kilogramm), Hubschrauber (bis 5.700 Kilogramm) sowie Motorsegler und Segelflugzeuge zugelassen ist, hingewiesen.

Abb. 1: Lage und Verkehrserschließung von Neu-Anspach



*Neu-Anspach und seine
Nachbarkommunen*

Quelle: Realnutzungskarte Regionalverband FrankfurtRheinMain

Über den Bahnhof Anspach und den Haltepunkt Hausen besteht ein direkter Anschluss an das Schienennetz. Die vom Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV) betriebene Taunusbahn (Linie 15) verbindet Neu-Anspach mit Bad Homburg und – zu Hauptverkehrszeiten nach rund 45-minütiger Fahrzeit – mit Frankfurt am Main im Süden sowie Grävenwiesbach beziehungsweise Brandoberndorf im Norden. Im Zuge der geplanten Elektrifizierung der Taunusbahn soll voraussichtlich bis Ende des Jahres 2022 die derzeit noch in Friedrichsdorf endende S-Bahn-Linie S 5 bis nach Usingen verlängert werden, was durch die beiden zusätzlichen S-Bahn-Halte an den Stationen Anspach und Hausen für die Stadt Neu-Anspach eine deutliche Angebotserweiterung im öffentlichen Nahverkehr bedeuten würde. Ergänzend dazu verkehren mehrere Buslinien, die Neu-Anspach mit den Städten und Gemeinden der näheren Umgebung wie etwa Usingen, Wehrheim, Schmitten, Glashütten, Königstein, Weilrod und Grävenwiesbach verbinden.

Im derzeit gültigen Regionalplan Südhessen 2010 ist die Stadt Neu-Anspach mit dem Ortsteil Anspach als Unterzentrum im Ordnungsraum ausgewiesen und damit Standort zur Konzentration von Einrichtungen der überörtlichen Grundversorgung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs für die Einwohner des Nahbereichs. Dies umfasst auch ein wie oben näher beschriebenes Verkehrsangebot, das es Neu-Anspach ermöglicht, seine Funktion als Verknüpfungspunkt im öffentlichen Nahverkehr zu erfüllen.

Bevölkerung

Fazit: 2018 knapp 15.000 Einwohner mit hohen Anteilen 50- bis 65-jähriger „Babyboomer“

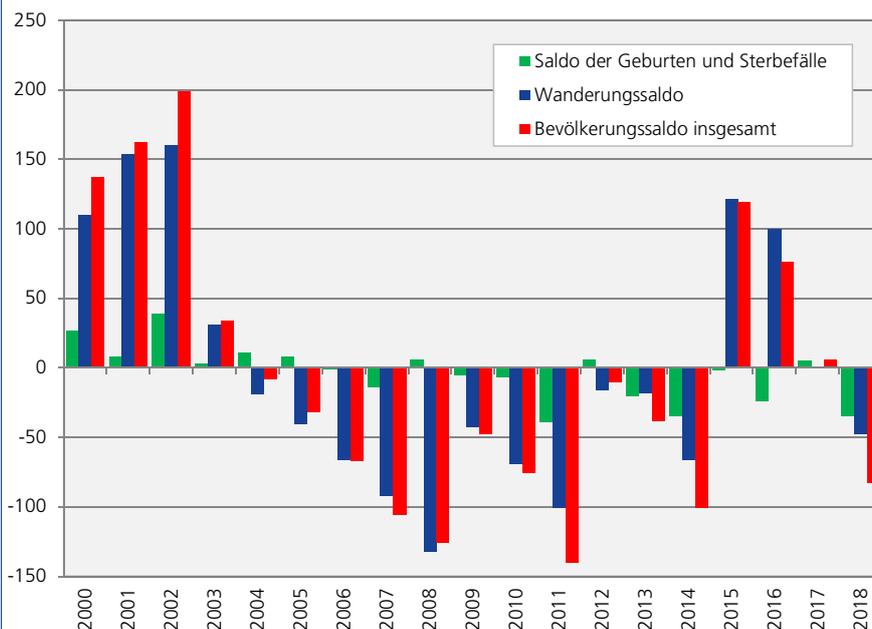
- Neu-Anspach seit Anfang der 1970er Jahre als Siedlungsschwerpunkt mit starkem Bevölkerungswachstum bis 2002, danach bis auf die Ausnahmejahre 2015 bis 2017 (Flüchtlingenzuzug) sinkende Einwohnerzahlen
- 14.618 Einwohner zum 31.12.2018
- Hoher Anteil der Bevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren
- In den „randlichen“ Altersgruppen – bei den älteren Menschen sowie den Kindern und Jugendlichen – jeweils niedrigster Anteil unter den Vergleichskommunen
- Alterspyramide: Hohe Anteile der 50- bis 65-jährigen „Babyboomer-Generation“ und deren Kinder



Durch die regionalplanerische Ausweisung Neu-Anspachs als Siedlungsschwerpunkt im Jahr 1968 und die damit einhergehende Intensivierung des Wohnungs- beziehungsweise Eigenheimbaus hatte die Stadt über viele Jahre hinweg ein starkes Bevölkerungswachstum zu verzeichnen. Zwischen 1969 und 2000 (Stichtag jeweils 31.12.) stieg die Einwohnerzahl von 5.673 auf 14.840 – ein Plus von über 161 Prozent!

Auch zu Beginn des neuen Jahrtausends wurden noch größere Zuwächse verbucht, bis nach 2003 die Bevölkerungszahl von Jahr zu Jahr zurückging, um erst im Zeitraum 2015 bis 2017 – bedingt durch den Zuzug von Flüchtlingen – wieder anzusteigen. Betrachtet man die Bevölkerungsentwicklung der vergangenen fünf Jahre, so blieb die Einwohnerzahl in der Summe weitgehend stabil (+13 Personen oder +0,1 Prozent), was auf den starken Zuzug in den Jahren 2015 und 2016 zurückzuführen ist. 2018 konnte erneut ein leichter Bevölkerungsrückgang beobachtet werden – von 14.704 Einwohnern Ende 2017 auf nunmehr 14.618 Ende 2018 (minus 86 Personen oder - 0,6 Prozent).

Abb. 2: Bevölkerungsdynamik in Neu-Anspach



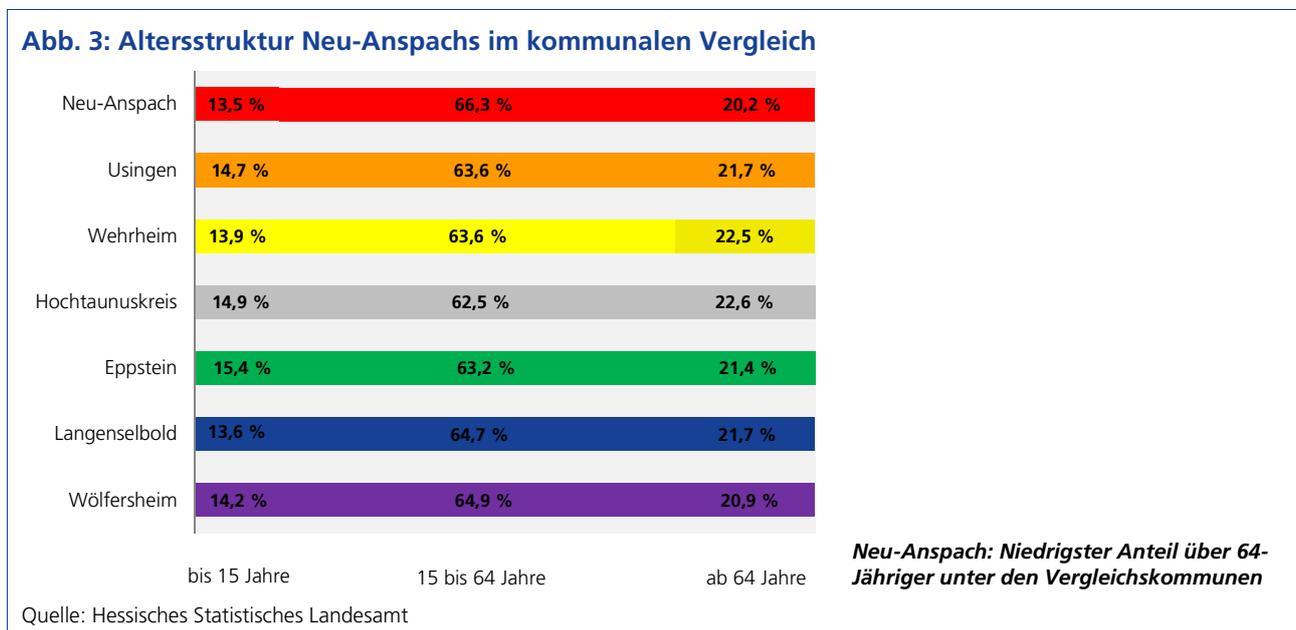
Nach starkem Bevölkerungswachstum bis 2002 Beginn einer längeren Schrumpfungphase – unterbrochen durch die „Ausnahmejahre“ 2015 bis 2017

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

Diese sicher nicht ganz typische Entwicklung Neu-Anspachs zeigt sich auch im Vergleich mit den anderen Kommunen (siehe Übersichtstabelle Seite 16/17). Bei der längerfristigen Veränderung der Einwohnerzahl seit 1988 belegt Neu-Anspach mit einem Plus von 4.252 Einwohnern oder 41,0 Prozent mit großem Abstand den Spitzenplatz gefolgt von Langenselbold und Usingen, deren Bevölkerungszuwachs bei knapp unter 30 Prozent bleibt. Betrachtet man jedoch die Veränderungen zwischen 2013 und 2018 beziehungsweise zum Vorjahr konnte Neu-Anspach mit einem knappen Plus von 0,1 Prozent respektive einem Minus von 0,6 Prozent bei der Entwicklung der übrigen Kommunen nicht mithalten. Hier liegen Usingen mit einem Bevölkerungszuwachs von 6,6 Prozent zwischen 2013 und 2018 sowie Wehrheim mit einer Steigerung der Einwohnerzahl um 0,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr auf den vorderen Plätzen.

Dieses in jüngster Zeit so geringe Bevölkerungswachstum von Neu-Anspach ist die langfristige Folge der früheren und weit überdurchschnittlichen Zuwächse insbesondere in den 1990er Jahren, als die Stadt noch Siedlungsschwerpunkt war. Damals wurden die vorgesehenen Reserveflächen für Wohnen nahezu komplett bebaut und standen deshalb in den vergangenen Jahren für neuen Wohnraum und eine damit verbundene dynamische Einwohnerentwicklung nicht mehr zur Verfügung.

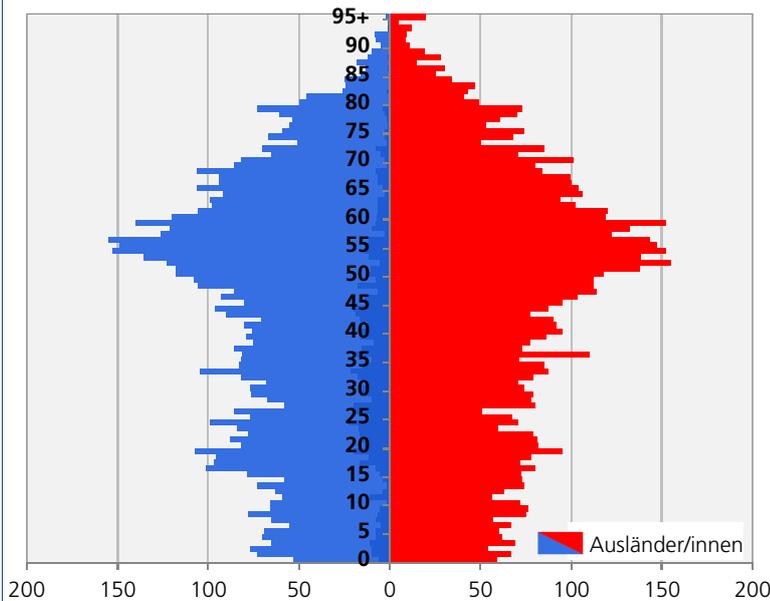
Die derzeitige Altersstruktur in Neu-Anspach zeichnet sich im Vergleich zu den ausgewählten Kommunen durch einen hohen Anteil der 15- bis 64-Jährigen, das heißt der potenziell erwerbsfähigen Einwohner, aus: Auf die 15- bis 64-Jährigen entfällt ein Anteil von 66,3 Prozent der Gesamtbevölkerung – rund 1,5 Prozentpunkte mehr als in den beiden folgenden Gemeinden Wölfersheim und Langenselbold. Das übrige Drittel der Neu-Anspacher Einwohner verteilt sich zum einen auf die über 64-Jährigen und zum anderen auf Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren – mit Anteilen von 20,2 respektive 13,5 Prozent die im Vergleich jeweils niedrigsten Werte.



Auch in Neu-Anspach hat sich die klassische Alterspyramide (siehe Abb. 4) nach und nach in einen Altersbaum mit einem breiten und immer länger werdenden Stamm verwandelt. Besonders gut besetzt sind die Altersjahrgänge der 50- bis 65-Jährigen, die auch bundesweit als geburtenstark gelten und deshalb im allgemeinen Sprachgebrauch als „Babyboomer“ bezeichnet werden.

In Neu-Anspach fällt zusätzlich ins Gewicht, dass zu Zeiten der stürmischen Entwicklung in den 1990er Jahren – damals lagen die Zuzüge bei zum Teil deutlich über 1.000 Personen pro Jahr – viele Menschen in ihrer Familiengründungsphase in die Stadt gezogen sind und nunmehr der Altersgruppe der 50- bis 65-Jährigen zugeordnet werden müssen. Als weitere Folge lässt sich in der Alterspyramide von Neu-Anspach die heute immer noch hohe Besetzung der Jahrgänge der inzwischen 15- bis 25-Jährigen, den Kindern der Babyboomer, ablesen. Allerdings ist zu erwarten, dass sich die Einwohnerzahl in dieser Altersgruppe, wenn die jungen Erwachsenen nach und nach das Elternhaus verlassen, allmählich reduzieren wird.

Abb. 4: Alterspyramide von Neu-Anspach



Hohe Anteile der 50- bis 65-Jährigen „Baby-boomer-Generation“ und deren Kinder

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

Wohnen

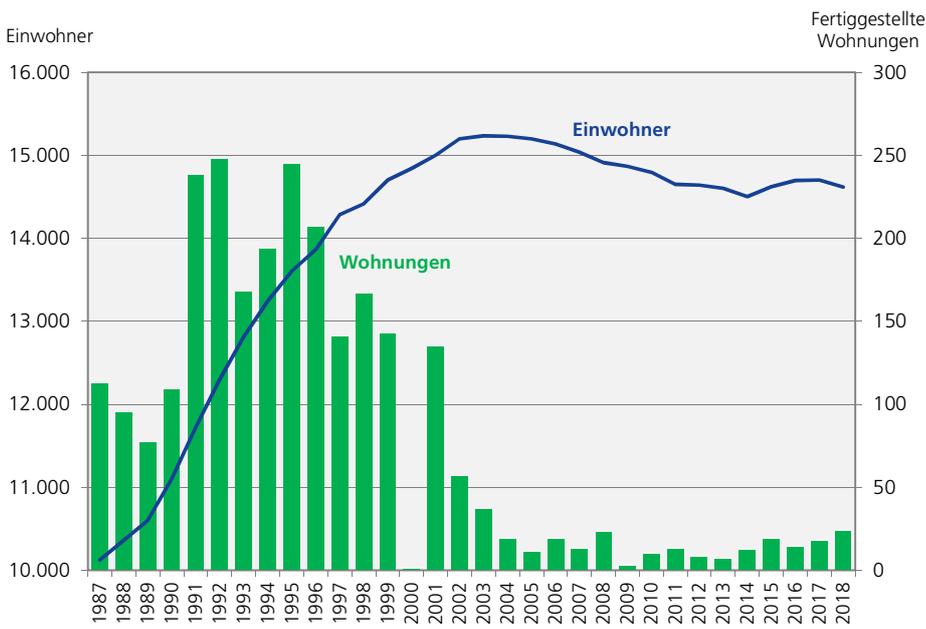
Fazit: Derzeit komfortable Wohnraumausstattung, aber nur noch geringe Wohnbauflächenreserven

- Zwischen 2000 und 2018 entstanden 443 neue Wohnungen; Wohnungsbestand 2018: 6.372 Wohnungen, davon 3.030 in Einfamilienhäusern, 1.306 in Zweifamilienhäusern und 1.888 in Mehrfamilienhäusern
- Mit 49,3 Quadratmetern je Einwohner großzügige Ausstattung mit Wohnraum
- 6,9 Hektar Wohnbauflächenreserven (W + M/2) im RegFNP (Stand: 12/2018)
- Neubaugebiete: Einzige Zuwachsfläche für Wohnen „Westerfeld-West“ mit knapp sechs Hektar; mehrere Bauabschnitte – zum Teil schon bebaut beziehungsweise in der Entwicklung
- Innenentwicklungspotenziale (Leerstände, Baulücken, geringfügig bebaute Grundstücke beziehungsweise Nachverdichtungsmöglichkeiten durch Aufstockung) mangels Eigentümerinteresse nur schwer realisierbar



Im Zeitraum 1987 bis 2018 wurden in Neu-Anspach 2.588 Wohnungen gebaut. Den engen Zusammenhang zwischen Bevölkerungsentwicklung und Wohnungsbau mit einer „Hochphase“ bis zu Beginn des neuen Jahrtausends und anschließender längerer „Stagnationsphase“, die bis heute anhält, verdeutlicht Abb. 5.

Abb. 5: Entwicklung der Bevölkerung und Zahl der fertiggestellten Wohnungen in Neu-Anspach

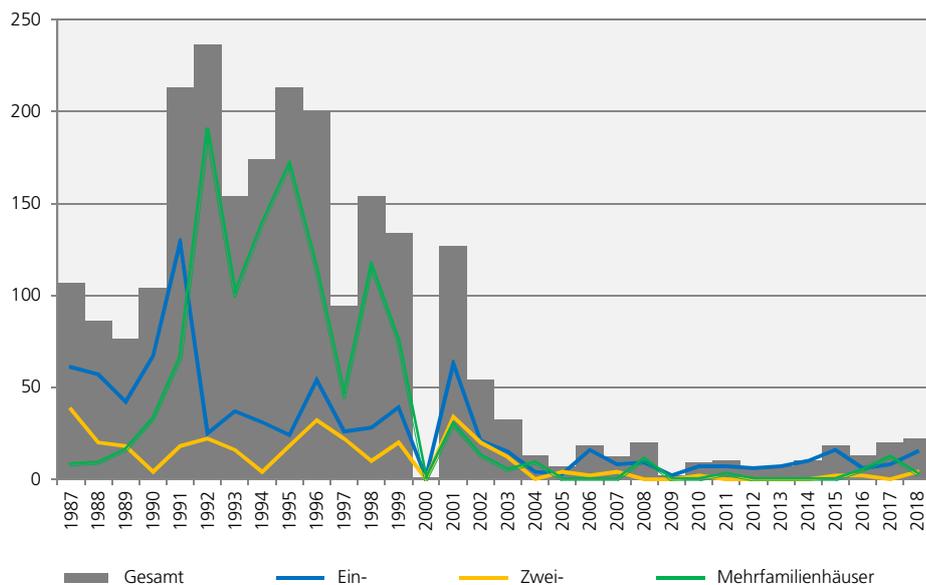


Einer Phase starker Zuwächse bei Wohnungsbau und Einwohnerzahl folgt eine eher verhaltene Entwicklung

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

In der jüngeren Zeit – zwischen 2000 und 2018 – wurden in Neu-Anspach 443 Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden fertiggestellt (zum Vergleich: In den 13 Jahren von 1987 bis 1999 waren es 2.145!). In Wohngebäuden entstanden 401 Wohnungen; die meisten davon, nämlich 224 Wohnungen, in Einfamilienhäusern; die übrigen verteilen sich auf Zwei- und Mehrfamilienfamilienhäuser (86 beziehungsweise 91 Wohnungen). Allerdings schwanken die jährlichen Fertigstellungen im Wohnungsbau erheblich, die Spanne reicht von einer Wohnung im Jahr 2000 bis zu 248 im Jahr 1992 (siehe Abb. 5 und 6).

Abb. 6: Wohnungsbaufertigstellungen nach Wohngebäudetypen in Neu-Anspach



Insbesondere in den 90er Jahren viele neue Wohnungen in Mehrfamilienhäusern

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

Auch im Vergleich mit Eppstein, Usingen und Langenselbold, deren Einwohnerzahlen derjenigen Neu-Anspachs entsprechen, zeigt sich, dass die Gesamtzahl der Wohnungsbaufertigstellungen in Neu-Anspach in den vergangenen 15 Jahren sehr gering ist und somit im Betrachtungszeitraum an letzter Stelle liegt. Das sieht im Langzeitvergleich von 30 Jahren ganz anders aus; durch die Dynamik in den 1990er Jahren stellt sich Neu-Anspach noch vor Langenselbold, Usingen und Eppstein in Sachen Wohnungsbau an die Spitze der Entwicklung.

Zum Jahresende 2018 gab es in Neu-Anspach insgesamt 6.372 Wohnungen, in denen im Durchschnitt jeweils 2,3 Personen lebten. Die in jüngster Zeit bei den Baufertigstellungen zu beobachtende Verteilung auf die verschiedenen Gebäudetypen ist im Wohnungsbestand ganz ähnlich: Knapp die Hälfte der Wohnungen „sind“ Einfamilienhäuser, 21 Prozent liegen in Zwei- und 30 Prozent in Mehrfamilienhäusern. Die Angaben zur Wohnfläche pro Person weisen mit 49,3 Quadratmetern pro Person auf eine recht komfortable Wohnraumausstattung hin – der Vergleichswert für den Regionalverband liegt bei lediglich 42,8 Quadratmetern. Allerdings sind mit Ausnahme von Langenselbold (47,1 Quadratmeter) alle übrigen Vergleichskommunen mit Werten von zum Teil über 50 Quadratmetern pro Person noch großzügiger versorgt.

Wohnungsbaufertigstellungen in Neu-Anspach 2000 – 2018	
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden insgesamt	443
Wohnungen in Wohngebäuden insgesamt,	401
davon in Wohngebäuden mit einer Wohnung	224
in Wohngebäuden mit zwei Wohnungen	86
In Wohngebäuden mit drei und mehr Wohnungen	91
Wohnungsbestand 2018	
Wohnungsbestand in Wohn- und Nichtwohngebäuden 2018	6.372
Veränderung des Wohnungsbestandes 2000 – 2018	522
Personen je Wohnung 2018	2,3
Wohnfläche pro Person in Quadratmeter 2018	49,3
Quellen: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen des Regionalverbandes	

In Zukunft steht die Stadt Neu-Anspach vor neuen Herausforderungen – der in den 90er Jahren geschaffene Wohnraum wird zur Zeit noch von den damaligen und nun deutlich älter gewordenen Erbauern und Besitzern bewohnt, während für den Eigenbedarf der nachfolgenden Generation und deren Kinder durch die geringe Bautätigkeit während der letzten rund 15 Jahre der Wohnraum knapp ist. Gleichzeitig sind im Regionalen Flächennutzungsplan mit Stand Dezember 2018 nur noch 6,9 Hektar Wohnbauflächenreserven ausgewiesen. Unter diesen Reserveflächen ist das Baugebiet Westerfeld-West mit rund 5,8 Hektar die einzige größere Zuwachsfläche für Wohnen. Die Entwicklung der ersten Bauabschnitte ist jedoch schon weit fortgeschritten; es existieren rechtskräftige Bebauungspläne und fast alle Grundstücke sind bebaut. Für den nächsten, südlich gelegenen Bauabschnitt ist der Bebauungsplan im Verfahren. Auch zwei kleinere Gebiete in einer Größenordnung von jeweils knapp einem Hektar – „Auf dem Tripp“ in Hausen-Arnsbach und „Am Zäunefeld“ in Westerfeld – sind bereits überwiegend bebaut. Vor diesem Hintergrund hat die Stadt Neu-Anspach im Rahmen der Vorgespräche zur Neuaufstellung des Regionalen Flächennutzungsplanes einige, zum Teil größere, Flächen für die zukünftige Entwicklung des Wohnungsbaus angemeldet.

Um zusätzliche Potenziale im Bestand zu identifizieren, wurde 2011 ein Baulückenkataster erstellt, das 2017 aktualisiert wurde. Nach Angaben der Stadt gibt es derzeit – verteilt auf die vier Stadtteile – noch etliche Baulücken, geringfügig bebaute Grundstücke und leerstehende Wohngebäude. Darüber hinaus wird im Geschosswohnungsbau ein Nachverdichtungspotenzial etwa durch Aufstockung gesehen. Sofern möglich werden von der

Stadt Neu-Anspach Baugepläne zur Innenentwicklung aufgestellt, zum Teil erfolgt auch Abbruch und Neubau im Bestand. Allerdings gestalten sich derartige Vorhaben, vor allem wenn sich die betreffenden Grundstücke im Privatbesitz befinden, als ausgesprochen schwierig; viele geplante Projekte mussten mangels Interesse und fehlender Bereitschaft der Eigentümer zur Nutzung oder zum Verkauf der Grundstücke bereits aufgegeben werden.

Abb. 7: Wohnflächenentwicklung in Neu-Anspach – Neubaugebiet Westerfeld-West



Quelle: Städtekarte Regionalverband FrankfurtRheinMain

Infrastruktur

Fazit: Breites Spektrum an Einrichtungen zur Daseinsvorsorge für alle Altersgruppen

- Insgesamt acht Kindertagesstätten, zwei Grundschulen in den Stadtteilen Anspach und Hausen-Arnzbach; Adolf-Reichwein-Schule in Anspach als einzige integrierte Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe im Hochtaunuskreis
- Zahlreiche Spiel- und Bolzplätze, Skateranlage, mehrere Jugendzentren
- Rund 50 Vereine mit sportlichen, sozialen oder kulturellen Anliegen; Sportanlagen, Tennisplätze und Schwimmbad zur Ausübung verschiedener Sportarten
- Freilichtmuseum Hessenpark mit überregionaler Ausstrahlung
- Seniorenwohnheim-/wohnanlage sowie zahlreiche Angebote für ältere Menschen (Seniorentreff und Ähnliches), gute Ausstattung mit Ärzten, Apotheken
- Nahversorgung durch mehrere Supermärkte und Discounter gesichert; weitere Fachgeschäfte für mittel-/längerfristigen Bedarf; breites Gastronomieangebot



Die Stadt Neu-Anspach hält für ihre Einwohner ein breites Spektrum an Einrichtungen zur Daseinsvorsorge vor. Für die Jüngsten der Stadt gibt es insgesamt acht Kindertagesstätten, die sich mit verschiedenen Konzepten und pädagogischen Schwerpunkten (zum Beispiel Sprachprogramme, musikalische Früherziehung, Naturpädagogik, Gewaltprävention, Vorschulerziehung) der Betreuung und Erziehung von Kleinkindern im Alter von einem bis sechs Jahren widmen. Zwei dieser Einrichtungen bieten ebenso wie die Grundschulen „An der Wiesenau“ in

Anspach und „Am Hasenberg“ in Hausen-Arnsbach ein Hortangebot für Grundschul Kinder, das an Werktagen eine Betreuung bis in der Regel 17:00 Uhr am Nachmittag sicherstellt. Die zentral in Anspach gelegene Adolf-Reichwein-Schule ist die einzige integrierte Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe im Hochtaunuskreis; sie ermöglicht Schülerinnen und Schülern mit ganz unterschiedlichen Begabungen und Fähigkeiten einen Haupt- oder Realschulabschluss nach der neunten beziehungsweise zehnten Klasse oder führt nach insgesamt neun Schuljahren zum Abitur. Hinzu kommen private Bildungseinrichtungen, die das öffentliche Angebot sinnvoll ergänzen – so etwa die „Rockfabrik“, eine Musikschule für Rock und Pop, oder die Musikschule Hochtaunus mit Unterricht in zahlreichen Instrumentalfächern, Gesang, Orchester und rhythmisch-musikalischer Früherziehung.

Abb. 8: Kindergarten Regenbogenland und Adolf-Reichwein-Schule in Neu-Anspach



Quelle: Regionalverband FrankfurtRheinMain

Für die weiterführende akademische Ausbildung sind zahlreiche Hochschulen schnell zu erreichen – die nächstgelegenen Universitäten sind die Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main und die Justus-Liebig-Universität in Gießen. Die Technische Hochschule Mittelhessen (ehemals Fachhochschule Gießen-Friedberg) mit Standorten in Gießen, Friedberg und Wetzlar oder die Frankfurt University of Applied Sciences sind hier ebenso zu nennen wie mehrere Hochschulen mit einer ganz speziellen Ausrichtung etwa in Theologie, Kunst, Wirtschaft oder Verwaltung. In diese Kategorie gehören auch verschiedene private Hochschulen – zum Beispiel die accadis Hochschule Bad Homburg, die Frankfurt School of Finance and Management oder die Provalidis School of International Management and Technology (ebenfalls Frankfurt), die Hochschule Fresenius in Idstein und die EBS Universität für Wirtschaft und Recht in Wiesbaden und Oestrich-Winkel.

Jenseits des schulischen Bereichs dürfen sich Kinder und Jugendliche auf über 20 Spiel- und Bolzplätzen, darunter eine Skateranlage und ein Mehrgenerationenspielplatz, austoben; ältere Jugendliche können ihre Freizeit in einem der drei selbstverwalteten Jugendzentren „Alte Schule“, „Hausen“ und „Westerfeld“ verbringen. Das Jugendhaus Neu-Anspach in direkter Nachbarschaft der Adolf-Reichwein-Schule wendet sich unter anderem mit Café, Disco, Musikstudio, Billard- und Tischtennisraum, Medienstation und Werkstatt an alle Jugendliche zwischen 13 und 21 Jahren; neben einem Offenen Treff werden Ausflüge und Workshops angeboten. Darüber hinaus organisiert die Jugendförderung der Stadt Neu-Anspach – zum Teil mit Kooperationspartnern – Ferienangebote oder Veranstaltungen wie das Mitternachtsturnier, das Streetsoccer-Turnier oder Partys und steht jungen Menschen zur Unterstützung und Beratung in vielen Lebensbereichen (Ausbildung, Bewerbung, Sucht- und andere Probleme) zur Verfügung.

Die Bereiche Sport und Kultur werden durch rund 50 Vereine abgedeckt. Neben den Sportvereinen – darunter die Sportgemeinschaften Anspach, Hausen-Arnsbach und Westerfeld mit ihren verschiedenen Abteilungen – gibt

es zahlreiche Vereine mit sozialen oder kulturellen Anliegen – angefangen bei der Familienpflege, der Jugendförderung oder der Generationenhilfe bis hin zu Theater, Chor, Stadtbücherei, Heimat und Geschichte. Wieder andere Vereine widmen sich dem Naturschutz, fördern Schulen und Kindertagesstätten oder haben ganz spezielle Themen wie zum Beispiel der Karnevalsverein Neu-Anspach e.V. oder die Schlepperfreunde Stadt Anspach. Für die Freizeitgestaltung jenseits des Vereinslebens ermöglichen die Sportanlagen in Anspach, Hausen-Arnsbach und Westerfeld, die Tennisplätze „Hinter dem Weiher“ in Hausen-Arnsbach, eine Tanzschule in Anspach oder das südlich der Stadt gelegene Waldschwimmbad mit Fitness-Park und Beachvolleyballfeld weitere sportliche Aktivitäten. Ein Naturerlebnispfad für Kinder, die „Wildschweinroute“, mit zwölf Stationen hat seinen Start- und Endpunkt in Hausen-Arnsbach. Darüber hinaus gibt es in der Schubertstraße in Anspach ein Kino mit 150 Sitzplätzen. Räumlichkeiten, die auch für größere Veranstaltungen angemietet und genutzt werden können, stehen im Bürgerhaus sowie in den Dorfgemeinschaftshäusern in den Stadtteilen zur Verfügung.

Exkurs: Freilichtmuseum Hessenpark

Von besonderer Bedeutung für Neu-Anspach ist der weit über die Grenzen der Stadt hinaus bekannte Hessenpark, ein 1974 gegründetes Freilichtmuseum, das auf rund 65 Hektar Fläche zahlreiche Gebäude aus verschiedenen Regionen Hessens und rund 200.000 Gegenstände des Alltagslebens zeigt. Ziel des Hessenparks ist es, den Besuchern einen Eindruck vom typischen dörflichen Leben in Hessen zu vermitteln. Hierzu gehören unter anderem Einblicke in die Nutzung früherer landwirtschaftlicher Methoden, die Kultivierung alter Sorten und Rassen oder die Anwendung traditioneller Bautechniken und Handwerke wie etwa Töpfern, Seilern, Schmieden, Spinnen, Blaufärben und viele andere.

Kernstück des Hessenparks sind jedoch die über 100 alten Fachwerkhäuser und sonstigen Gebäude, die als schützenswerte und für die Nachwelt zu erhaltende Bauten die verschiedenen Dorfformen Hessens repräsentieren. In mehreren regionalen Baugruppen angeordnet können Bauernhäuser und Hofanlagen, Ställe, Scheunen und Speicher, Werkstätten wie Backhaus, Schmiede, Ziegelei oder Druckerei besichtigt werden. Am Marktplatz konzentrieren sich Wirtshaus und kleine Läden, in denen hier hergestellte Produkte – Bürsten, Körbe, Schmuck, aber auch Backwaren – verkauft werden. Besondere Angebote für bestimmte Besuchergruppen, regelmäßige Veranstaltungen wie Oster-, Herbst- oder Weihnachtsmarkt, Dauerausstellungen (zum Beispiel Turmuhren, Eisenkunstguss und Ofenplatten, historisches Brauen, Trachten) und sonstige Aktionstage garantieren ein abwechslungsreiches Programm, das auch viele Touristen aus dem In- und dem Ausland anzieht.



Quellen: Freilichtmuseum Hessenpark GmbH, Regionalverband FrankfurtRheinMain

Für ältere oder für kranke Menschen hält das Hoch-Taunus-Stift in der Raiffeisenstraße vollstationäre Plätze in Einzel- und Doppelzimmern sowie Kurzzeitpflegeplätze vor, während in der Seniorenwohnanlage in der Gustav Heinemann-Straße barrierefreie Ein- bis Dreizimmerwohnungen mit einer Wohnfläche von bis zu 80 Quadratmetern gemietet werden können, die für ein betreutes Wohnen in Kombination mit einer Grundversorgung und bestimmten weiteren Leistungen (Gemeinschaftsräume, Wellnessbereich, „Essen auf Rädern“, ambulante Pflege und anderes) vorgesehen sind. Im Bürgerhaus Anspach gibt es eine Seniorenbegegnungsstätte, wo auch regelmäßige Treffen und verschiedene Veranstaltungen für Senioren mit der Möglichkeit zu Kontakten und Gesprä-

chen stattfinden. Angebote der Kirchen, des Seniorenbeirats und anderer zu Seniorentreffs, Erzählcafés, Spielnachmittagen oder Stammtisch sind hier ebenso zu nennen wie die Einrichtungen der Diakoniestation Taunus und des Diakonischen Werkes, der Caritas, des Pflegestützpunktes Hochtaunus, des Sozialverbandes VdK, des Deutschen Roten Kreuzes, des Ganz-Familienzentrums oder der ZAK Generationenhilfe, die zum Teil über die Beratung hinaus auch ganz konkrete Hilfen in Form von ambulante Diensten zur Pflege oder zur Versorgung mit Mahlzeiten anbieten.

Die medizinische Versorgung wird durch eine Reihe von Ärzten, zu denen neben Allgemeinmedizinern, praktischen Ärzten und Internisten auch Fachärzte aus den Bereichen Gynäkologie, HNO, Augenheilkunde, Chirurgie oder Naturheilverfahren zählen, sichergestellt. Mehrere Zahnärzte und Kieferorthopäden, psychotherapeutische Praxen, Massage und Physiotherapie, Heilpraktiker und Logopäde, Hebammen, diverse Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen runden das medizinische Angebot in der Stadt ab. Bei Bedarf können weitere Fachärzte und Krankenhäuser in der Umgebung wie etwa in Usingen und Bad Homburg oder die nächsten Universitätskliniken in Frankfurt am Main und Gießen aufgesucht werden.

Wie in vielen Kommunen im Verbandsgebiet ist auch in Neu-Anspach der Einzelhandel – und hier insbesondere die Nahversorgung – ein wichtiges Thema. Zur Zeit gibt es in der Stadt sechs Supermärkte beziehungsweise Discounter: Aldi, Edeka und Lidl im Gewerbegebiet „Am Burgweg“, Penny und Nahkauf östlich der Bahnlinie an der Bahnhofsstraße und ein Rewe-Markt im zentral gelegenen Feldberg-Center an der Hans Böckler-Straße, wo sich auch ein Rossmann-Drogeriemarkt eingemietet hat. Das Angebot der Supermärkte und Discounter wird ergänzt durch den kleinteiligen Lebensmitteleinzelhandel – darunter mehrere Bäckereien, Konditorei, Metzgerei, Feinkostgeschäft, Weinhandlung oder Bioladen. Zur Deckung des mittel- und längerfristigen Bedarfs bieten eine Reihe von Fachgeschäften zum Beispiel Bekleidung und Schuhe, Bücher, Blumen, Stoffe, Handarbeiten und Wolle, Uhren und Schmuck, Fotozubehör und anderes an.

Abb. 9: Groß- und kleinflächiger Einzelhandel – Lidl im Gewerbegebiet und Bäckerei in der Ortsmitte



Quelle: Regionalverband FrankfurtRheinMain

Hinzu kommen die einzelhandelsnahen Dienstleistungsbetriebe wie zum Beispiel Postfilialen und Paketshops, Zweigstellen von Frankfurter Volksbank und Taunussparkasse, Versicherungsagenturen, Friseure, Sonnen- und Kosmetikstudios, Reisebüro oder Änderungsschneiderei und rund 30 Gastronomiebetriebe mit einem vielfältigen Angebot – von der Pizzeria bis zum China-Restaurant, vom Schnellimbiss bis zur gehobenen internationalen Küche, von der Raucherkneipe bis zum Weinlokal.

Tabelle 1: Neu-Anspach im Vergleich zu ausgewählten Kommunen

Merkmale	Neu-Anspach	Usingen	Wehrheim	Hochtaunuskreis	Eppstein	Langenselbold	Wölfersheim
Einwohner 31.12.2018	14.618	14.505	9.468	236.564	13.655	13.979	9.863
Veränderung seit 1988	4.252 (41,0 %)	3.245 (28,8 %)	1.659 (21,2 %)	29.481 (14,2 %)	1.575 (13,0 %)	3.176 (29,4 %)	1.748 (21,5 %)
Veränderung seit 2013	13 (0,1 %)	899 (6,6 %)	137 (1,5 %)	7.397 (3,2 %)	338 (2,5 %)	426 (3,1 %)	97 (1,0 %)
Veränderung zum Vorjahr	-86 (-0,6 %)	68 (0,5 %)	58 (0,6 %)	569 (0,2 %)	11 (0,1 %)	35 (0,3 %)	-48 (-0,5 %)
Ausländeranteil	11,5 %	15,1 %	8,4 %	16,2 %	13,6 %	9,5 %	6,5 %
Bevölkerungsdichte (Einw./km²)	405	260	247	491	564	533	229
Altersstruktur 31.12.2018							
unter 15 Jahre	13,5 %	14,7 %	13,9 %	14,9 %	15,4 %	13,6 %	14,2 %
15 bis unter 65 Jahre	66,3 %	63,6 %	63,6 %	62,5 %	63,2 %	64,7 %	64,9 %
65 Jahre oder mehr	20,2 %	21,7 %	22,5 %	22,6 %	21,4 %	21,7 %	20,9 %
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 30.06.2018	2.566	2.920	1.939	95.559	2.630	6.162	2.500
Veränderung seit 1987	1.072 (71,8 %)	470 (19,2 %)	954 (96,9 %)	35.847 (60,0 %)	1.441 (121,2 %)	4.158 (207,5 %)	1.185 (90,1 %)
Veränderung seit 2013	339 (15,2 %)	-83 (-2,8 %)	286 (17,3 %)	12.755 (15,4 %)	384 (17,1 %)	1.911 (45,0 %)	509 (25,6 %)
Veränderung zum Vorjahr	7 (0,3 %)	127 (4,5 %)	57 (3,0 %)	2.895 (3,1 %)	168 (6,8 %)	56 (0,9 %)	114 (4,8 %)
Dienstleistungsanteil	82,0 %	75,9 %	69,4 %	81,7 %	55,7 %	69,1 %	40,5 %
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten 30.06.2018							
Land- und Forstwirtschaft	26 (1,0 %)	12 (0,4 %)	21 (1,1 %)	230 (0,2 %)	k.A.	18 (0,3 %)	k.A.
Verarbeitendes Gewerbe	312 (12,2 %)	420 (14,4 %)	382 (19,7 %)	13.541 (14,2 %)	1.014 (38,6 %)	1.364 (22,1 %)	1.186 (47,4 %)
Baugewerbe	124 (4,8 %)	272 (9,3 %)	190 (9,8 %)	3.716 (3,9 %)	113 (4,3 %)	523 (8,5 %)	k.A.
Handel	693 (27,0 %)	722 (24,7 %)	575 (29,7 %)	13.857 (14,5 %)	327 (12,4 %)	656 (10,6 %)	437 (17,5 %)
Verkehr, Lagerei	k.A.	97 (3,3 %)	34 (1,8 %)	2.096 (2,2 %)	46 (1,7 %)	744 (12,1 %)	53 (2,1 %)
Gastgewerbe	k.A.	83 (2,8 %)	54 (2,8 %)	3.939 (4,1 %)	40 (1,5 %)	110 (1,8 %)	29 (1,2 %)
Informations-/Kommunikationstechnologie	14 (0,5 %)	125 (4,3 %)	22 (1,1 %)	6.848 (7,2 %)	31 (1,2 %)	k.A.	3 (0,1 %)
Finanzdienstleistungen	29 (1,1 %)	68 (2,3 %)	68 (3,5 %)	6.630 (6,9 %)	23 (0,9 %)	37 (0,6 %)	k.A.
Grundstücks- und Wohnungswesen	36 (1,4 %)	33 (1,1 %)	8 (0,4 %)	729 (0,8 %)	19 (0,7 %)	k.A.	k.A.
Freiberufl., wissenschaftl. und techn. Dienstleistungen	206 (8,0 %)	136 (4,7 %)	222 (11,4 %)	14.579 (15,3 %)	k.A.	160 (2,6 %)	75 (3,0 %)
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	101 (3,9 %)	126 (4,3 %)	44 (2,3 %)	6.557 (6,9 %)	k.A.	1.652 (26,8 %)	46 (1,8 %)
Öffentliche Verwaltung, persönliche Dienstleistungen	747 (29,1 %)	826 (28,3 %)	319 (16,5 %)	22.837 (23,9 %)	584 (22,2 %)	762 (12,4 %)	350 (14,0 %)
Pendlerströme 2018							
Sozialversicherungspfl. Beschäftigte (am Arbeitsort)	2.566	2.920	1.939	95.559	2.630	6.162	2.500
- Einpendler aus anderen Kommunen ¹⁾	1.707	2.022	1.438	76.925	2.025	5.256	1.931
Einpendlerquote²⁾	67 %	69 %	74 %	81 %	77 %	85 %	77 %
Sozialversicherungspfl. Beschäftigte (am Wohnort)	5.873	5.434	3.598	87.397	5.308	5.722	3.912
- Auspendler in andere Kommunen ¹⁾	5.012	4.536	3.098	68.804	4.706	4.816	3.345
Auspendlerquote³⁾	85 %	83 %	86 %	79 %	89 %	84 %	86 %

Fortsetzung auf der folgenden Seite

Tabelle 1 (Fortsetzung): Neu-Anspach im Vergleich zu ausgewählten Kommunen

Merkmale	Neu-Anspach	Usingen	Wehrheim	Hochtaunuskreis	Eppstein	Langenselbold	Wölfersheim
Beschäftigtenbesatz (soz.-vers. Beschäftigte/1.000 Einw.)	176	201	205	404	193	441	253
Arbeitslose 12/2018	220	298	124	3.829	195	179	186
Anteil an den 20- bis unter 65-jährigen Einwohnern	2,5 %	3,5 %	2,3 %	2,8 %	2,5 %	2,1 %	3,1 %
Umsatzsteuerpflichtige Unternehmen 2016⁴⁾	685	761	542	12.351	502	628	408
Steuereinnahmen 2018 (in 1.000 Euro) ⁵⁾	18.479	17.576	13.624	464.267	17.596	9.988	9.577
Euro pro Einwohner	1.264	1.212	1.439	1.963	1.289	715	971
Gemeinschaftssteueranteil ⁶⁾	64,1 %	56,3 %	60,2 %	45,1 %	66,1 %	103,7 %	61,2 %
Gewerbesteueranteil (netto)	18,4 %	28,6 %	30,1 %	41,1 %	17,4 %	-44,7 %	28,2 %
Gewerbesteuerhebesatz 2018	380 %	357 %	350 %	330 - 385 %	360 %	430 %	370 %
Schulden 2018 (Euro/Einw.) ⁷⁾	2.085	1.665	108	3.729	2.211	1.108	583
Kassenkredite 2018 (Euro/Einw.) ⁷⁾	227	0	0	56	132	246	0
Kaufkraft 2018							
je Einwohner (in Euro)	27.159	26.443	30.152	32.137	30.867	25.312	22.138
Index (BRD = 100)	118,3	115,2	131,4	139,8	134,5	110,3	96,5
PKW-Dichte 01.01.2019 (PKW/1.000 Einw.)	637	650	685	705	611	657	658
Fremdenverkehr 2018⁸⁾							
Ankünfte (= Gäste)	8.105	7.682	k.A.	485.210	13.049	k.A.	k.A.
Übernachtungen insgesamt	15.588	14.549	k.A.	1.339.030	34.076	k.A.	k.A.
Übernachtungen pro Einwohner	1,1	1,0	k.A.	5,7	2,5	k.A.	k.A.
Gewerbeflächen 2018 insgesamt (in ha) ^{9),10)}	77	113	70	1.141	58	189	141
darunter gewerbliche Reservflächen (in ha) ^{9),10)}	8	13	11	141	6	37	33
Preise für Gewerbeflächen 2018 (mittlere Lage; €/m ²)	90	90	80	40-390	110	96	62
k.A. = keine Angaben							
1) Kreiswerte inklusive Binnenpendler							
2) Einpendleranteil an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort							
3) Auspendleranteil an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort							
4) nur Unternehmen mit Hauptsitz vor Ort und einem steuerbaren Umsatz ab 17.500 Euro im Jahr							
5) Kreiswert als Summe der Steuereinnahmen der kreisangehörigen Gemeinden							
6) Gemeindeanteil an Einkommen- und Umsatzsteuer							
7) Kreiswert als Summe der Gemeindefschulden und -kredite inkl. Kreisschulden							
8) Betriebe mit mindestens zehn Betten							
9) gemäß RegFNP, Stand 12/2018							
10) inklusive 50 % der Mischbauflächen							
Quellen: Hessisches Statistisches Landesamt, Bundesagentur für Arbeit, GfK Marktforschung GmbH, Gutachterausschüsse für Grundstückswerte, Kraffahrt-Bundesamt, Berechnungen des Regionalverbandes							

Beschäftigung

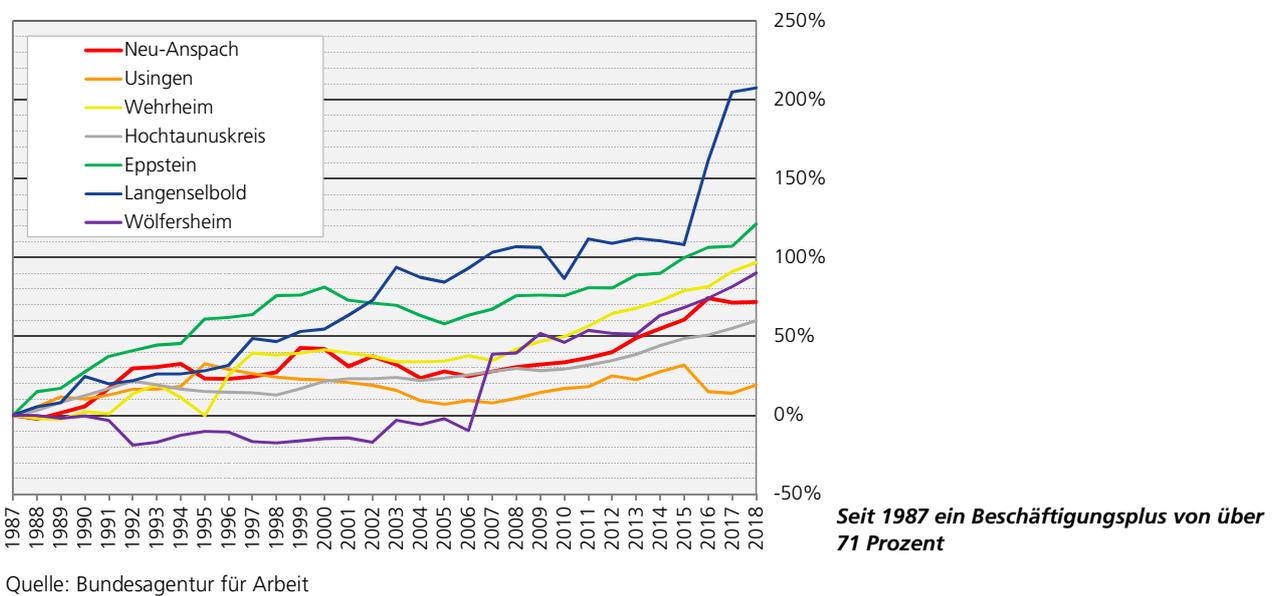
Fazit: Positive Beschäftigungsentwicklung und sinkende Arbeitslosenzahlen

- Im Jahr 2018 arbeiteten in Neu-Anspach 2.566 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, im Vergleich zu 1987 ein Plus von 71 Prozent
- Mit 175 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten je 1.000 Einwohner geringster Beschäftigtenbesatz unter den Vergleichskommunen
- Im Jahresdurchschnitt 2018 lediglich 238 Arbeitslose – deutlicher Rückgang nach Höchstständen in den Jahren 2005 und 2006
- Zwei Drittel aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Neu-Anspach kommen von außerhalb – dies ist die geringste Einpendlerquote unter den Vergleichskommunen
- 85 Prozent der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Einwohner Neu-Anspachs pendeln aus – beliebte Auspendlerziele: Frankfurt, Bad Homburg



Im Jahr 2018 hatte die Stadt Neu-Anspach 2.566 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort (ohne Beamte, Selbständige und geringfügig Beschäftigte) und damit über 71 Prozent mehr als 1987. Im Vergleich zu den übrigen Kommunen ist die positive Beschäftigungsentwicklung in Neu-Anspach aber allenfalls als durchschnittlich zu bewerten; lediglich in Usingen (+ 19,2 Prozent) und im Hochtaunuskreis (+ 60,0) waren die Steigerungen geringer. Während Wölfersheim (+ 90,1 Prozent), Wehrheim (+ 96,9) und Eppstein (+ 121,2) Beschäftigungszuwächse in der Nähe der 100-Prozentmarke aufzuweisen haben, liegt Langenselbold mit einem Plus von über 200 Prozent mit großem Abstand auf dem ersten Platz (siehe Abb. 10).

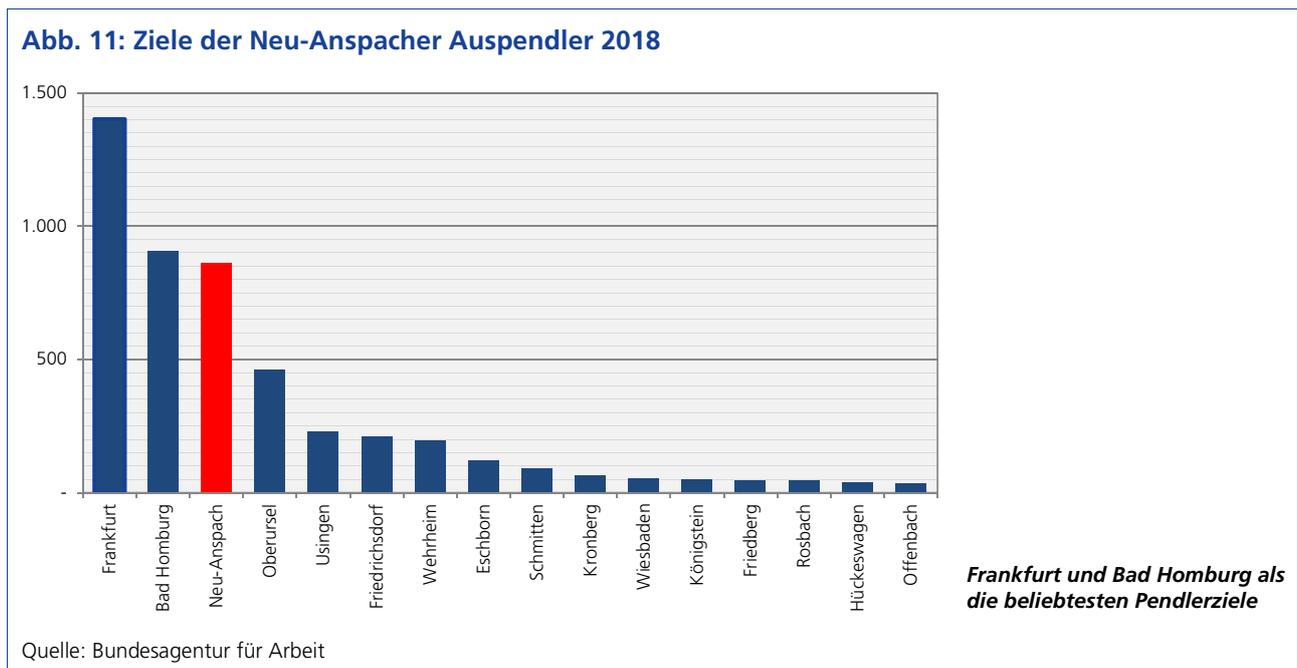
Abb. 10: Beschäftigungsentwicklung in Neu-Anspach und seinen Vergleichskommunen seit 1987



Beim Beschäftigtenbesatz – der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten je 1.000 Einwohner – erreicht die Stadt Neu-Anspach mit 175 nur den geringsten Wert unter den ausgewählten Vergleichskommunen. Langenselbold kann mit einem Spitzenwert von 443 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten je 1.000 Einwohner punkten, gefolgt von Wölfersheim mit 253. In den übrigen Städten und Gemeinden – Wehrheim, Usingen und Eppstein – schwanken die Zahlen der Beschäftigten je 1.000 Einwohner in einem engen Intervall um 200.

Nach Höchstständen um 2005/2006 ist die Arbeitslosigkeit in allen betrachteten Kommunen deutlich gesunken. Im Durchschnitt des Jahres 2018 hatte Neu-Anspach lediglich 238 Arbeitslose zu verzeichnen – zum Vergleich: im Jahr 2005 war die Zahl der Arbeitslosen mit durchschnittlich 469 nahezu doppelt so hoch. Bezieht man die Arbeitslosenzahl zum Jahresende 2018 auf die dann 20- bis 64-jährigen – also die potenziell erwerbsfähigen – Einwohner der Stadt, erreicht Neu-Anspach zusammen mit Eppstein einen Wert von 2,5 Prozent im Mittelfeld der Vergleichskommunen. Wehrheim (2,3 Prozent) und Langenselbold (2,1) stehen ein wenig besser da, während Wölfersheim (3,1 Prozent) und Usingen (3,5) schlechtere Quoten aufzuweisen haben. Der entsprechende Wert für den Hochtaunuskreis liegt bei 2,8 Prozent, im Gebiet des Regionalverbandes insgesamt sogar bei 4,2 Prozent.

Von den 2.566 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Neu-Anspach kommen 1.707, also genau zwei Drittel, aus anderen Kommunen. Damit hat Neu-Anspach die niedrigste Einpendlerquote unter den ausgewählten Vergleichskommunen; die Stadt Langenselbold hat mit 85 Prozent den höchsten Wert aufzuweisen. Gleichzeitig arbeiten von den 5.873 sozialversicherungspflichtig beschäftigten Einwohnern der Stadt Neu-Anspach über 5.012 oder 85 Prozent nicht in Neu-Anspach selbst, sondern in anderen Städten und Gemeinden. Diese Auspendlerquote, die immer auch einen Anhaltspunkt für die Verbindung von Wohnen und Arbeiten in einer Kommune darstellt, liegt unter den Vergleichskommunen in der Mitte des Spektrums. Die höchste Auspendlerquote mit 89 Prozent hat die Stadt Eppstein.



In Abb. 11 sind die wichtigsten Ziele der Neu-Anspacher Auspendler dargestellt. Wie kaum anders zu erwarten ist das nur rund 30 Kilometer entfernte Frankfurt mit über 1.400 Personen das beliebteste Pendlerziel gefolgt von der ebenfalls nur knapp 14 Kilometer entfernt liegenden Nachbarstadt Bad Homburg, in die rund 900 Neu-Anspacher auspendeln. Mit etwas Abstand folgen weitere Städte und Gemeinden in der näheren Umgebung – so zum Beispiel Oberursel (462 Auspendler aus Neu-Anspach), Usingen (231), Friedrichsdorf (210) und Wehrheim (194). Nach Eschborn pendeln noch 121 Neu-Anspacher, in die übrigen genannten Städte und Gemeinden sind es weniger als 100.

Wirtschaftsstruktur

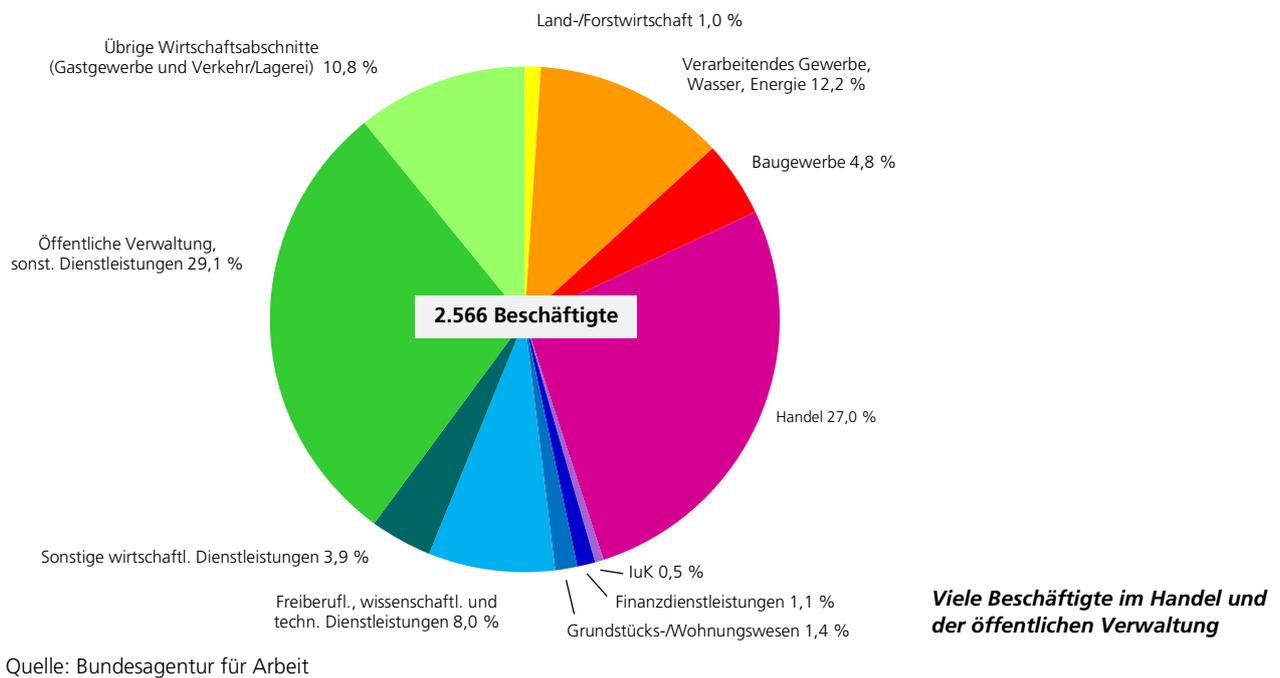
Fazit: Dienstleistungssektor in Neu-Anspach besonders stark

- 1,0 Prozent der Beschäftigten in Land- und Forstwirtschaft tätig
- In den letzten zehn Jahren kontinuierlicher Anstieg der Beschäftigtenzahl im Produzierenden Gewerbe auf nunmehr 436 Personen, dennoch ist dies mit 17,0 Prozent unter den Vergleichskommunen der geringste Anteil an der Gesamtzahl aller Beschäftigten
- Dienstleistungsanteil mit 82,0 Prozent (insgesamt 2.104 Beschäftigte) besonders stark – höchster Wert unter den Vergleichskommunen
- Besonders viele Beschäftigte in der Öffentlichen Verwaltung und bei den sonstigen Dienstleistungen (747 = 29,1 Prozent) sowie im Handel (693 = 27,0 Prozent)



Die Verteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf die unterschiedlichen Wirtschaftsbereiche (siehe Abb. 12) ermöglicht wichtige Aussagen zur Wirtschaftsstruktur der Stadt Neu-Anspach: So arbeitet noch ein Prozent der Beschäftigten in Land-und Forstwirtschaft; weitere 17 Prozent sind im sekundären Wirtschaftssektor, dem Produzierenden Gewerbe, tätig – darunter 4,8 Prozent, also etwa jeder zwanzigste Beschäftigte, im Baugewerbe.

Abb. 12: Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten in Neu-Anspach 2018



Der Zahl der Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe in Neu-Anspach ist in den letzten zehn Jahren kontinuierlich gestiegen – von 311 auf 436 –, dennoch ist der Anteil an der Gesamtzahl der Beschäftigten in Höhe von 17,0 Prozent unter den ausgewählten Vergleichskommunen der mit Abstand niedrigste Wert. Im Vergleich dazu bewegt sich der Anteil der im Produzierenden Gewerbe Beschäftigten in Wölfersheim im 60-Prozent-Bereich, in Eppstein liegt er über 40 Prozent. Im Durchschnitt des Hochtaunuskreises arbeiten rund 18 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Verarbeitenden oder Baugewerbe.

Fast spiegelbildlich dazu verhält sich der Anteil der Neu-Anspacher Dienstleistungsbeschäftigten, der nach einem steilen Anstieg zu Beginn der 2000er Jahre – von 72,4 Prozent im Jahr 2000 auf 82,2 im Jahr 2002 – eine längere Phase der Stagnation mit zuletzt sogar eher negativer Tendenz durchlaufen hat. Dennoch ist er 2018 mit 82,0 Prozent unter den Vergleichskommunen der mit einigem Abstand höchste Wert. An zweiter Stelle folgen Usingen mit 75,9 Prozent und dann – nahe beieinander – Wehrheim mit 69,4 und Langenselbold mit 69,1 Prozent. Aufgrund der großen Bedeutung des Produzierenden Gewerbes für Wölfersheim liegt die Gemeinde mit einem Dienstleistungsanteil von nur 40,5 Prozent auf dem letzten Rang. Im Hochtaunuskreis beträgt der Dienstleistungsanteil 81,7 Prozent.

Im Jahr 2018 arbeiteten in Neu-Anspach 2.104 Personen im Dienstleistungsbereich – und damit einige weniger als in den Jahren 2017 (2.111 Beschäftigte) und 2016 (2.167). Die Mehrzahl der Dienstleistungsbeschäftigten war zuletzt in den Wirtschaftsabschnitten Öffentliche Verwaltung und sonstige Dienstleistungen (747 Beschäftigte) beziehungsweise im Handel (693) tätig. Es folgen die freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen mit 206 sowie die sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen mit 101 Beschäftigten. Die aus Datenschutzgründen zusammengefassten Wirtschaftsabschnitte Gastgewerbe und Verkehr/Lagerei beschäftigen 278 Personen. Verglichen mit diesen Zahlen sind die drei Wirtschaftsabschnitte Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanzdienstleistungen sowie Informations- und Kommunikationstechnologie mit jeweils unter 50 Beschäftigten für die Wirtschaftsstruktur Neu-Anspachs weit weniger prägend.

Gewerbeflächen

Fazit: Insgesamt rund 37 Hektar Gewerbeflächen

- *Gewerbeflächen in einer Größenordnung von rund 37 Hektar, davon knapp 30 Hektar als Bestand und etwa 7,5 Hektar als Reserve (ohne Mischbauflächen), die allerdings weitgehend bebaut ist; zusätzliche Planungsabsichten bestehen*
- *Drei größere Gewerbegebiete – „Am Burgweg“, „Am Kellerborn“ und „Im Feldchen“ – zwischen den Stadtteilen Anspach und Westerfeld*
- *Gewerbegebiet „Am Burgweg“ mit heterogener Struktur – Produktion, Dienstleistungen, aber auch Gastronomie und Einzelhandel, darunter Discounter und Nahversorger wie Aldi, Lidl und Edeka*
- *In den Gewerbegebieten „Am Kellerborn“ und „Im Feldchen“ ebenfalls eine Vielzahl unterschiedlicher Branchen ansässig*

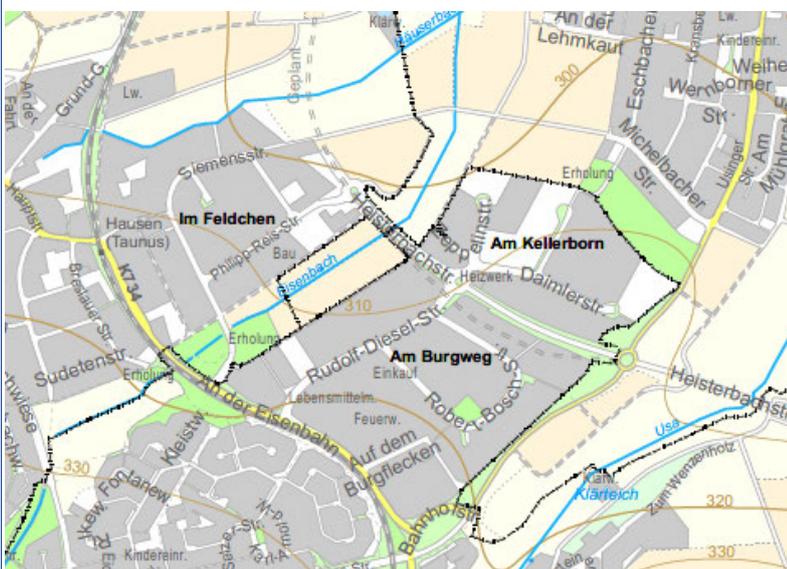


Laut Regionalem Flächennutzungsplan mit Stand vom Dezember 2018 verfügt die Stadt Neu-Anspach über Gewerbeflächen in einer Größenordnung von rund 37 Hektar. Davon gelten 29,5 Hektar als Bestand und etwa 7,5 Hektar als gewerbliche Reservefläche, die aber inzwischen weitgehend bebaut ist. Die Gewerbeflächen konzentrieren sich nahezu vollständig auf drei größere Gewerbegebiete zwischen den beiden Stadtteilen Anspach und Westerfeld: „Am Burgweg“, „Am Kellerborn“ und „Im Feldchen“ (siehe Abb. 13 und Übersicht auf Seite 22).

Das mit über 13 Hektar größte ist das Gewerbegebiet „Am Burgweg“, wo sich neben Betrieben wie zum Beispiel dem Zwieback-Hersteller F.W.Praum GmbH & Co.KG, der AEC Illuminazione GmbH, einem Anbieter im Segment der öffentlichen Außenbeleuchtung, der Repro Elektronik GmbH (elektromechanische Bauelemente, kundenspezifische Kabelkonfektionen, magnetische Abschirmungen) oder der Opti Medical Systems GmbH (medizinische Diagnosegeräte) auch zahlreiche Einzelhändler niedergelassen haben. Hierzu gehören mehrere Autohäuser, ein Gartencenter, ein Farben- und Tapetenfachgeschäft, aber auch Augenoptiker, Apotheke und ver-

schiedene Discounter beziehungsweise Nahversorger wie ein Bäcker oder Aldi, Lidl und Edeka. Hinzu kommen einzelhandelsnahe Dienstleistungsbetriebe (Sparkasse, Reisebüro, Friseur oder Kosmetiksalon) und ein gewisses gastronomisches Angebot (Sushi- und Chinarestaurant, Pizzeria, Imbiss, Bar). Die weiteren Dienstleister umfassen ein breites Spektrum – darunter eine EDV-Beratung, ein Sicherheitsdienst, eine Immobilienfirma, Rechtsanwalts- und Steuerberatungsbüro, mehrere Arztpraxen und eine tierärztliche Klinik, eine Cateringfirma, ein Busunternehmen, eine Spielothek, eine Autowaschanlage sowie Karosseriewerkstatt und Schreinerei. Außerdem haben die Freiwillige Feuerwehr und der TÜV Anspach hier ihren Standort. Angesichts dieser Situation kann das Gewerbegebiet „Am Burgweg“ nur als sehr heterogen und durch viel Einzelhandel geprägt beschrieben werden. Allerdings soll der Edeka-Markt aus dem Gewerbegebiet „Am Burgweg“ auf einen südöstlich angrenzenden Standort jenseits der Landesstraße L 3270 verlagert werden; eine entsprechende Änderung des Regionalen Flächennutzungsplans wurde durchgeführt.

Abb. 13: Gewerbegebiete in Neu-Anspach



Mehrere größere Gewerbegebiete zwischen den Stadtteilen Anspach und Westerfeld

Quelle: Städtekarte Regionalverband FrankfurtRheinMain

Nördlich der Heisterbachstraße schließt sich auf einer Fläche von rund zehn Hektar das Gewerbegebiet „Am Kellerborn“ an. Ein größeres Unternehmen an diesem Standort ist die Adam Hall Group, die Bühnenequipment und Eventtechnik herstellt; ein Anbieter von Filteranlagen und Filtermitteln zur Abluftreinigung, die indusa GmbH, hat sich hier ebenso niedergelassen wie die Gudeco Elektronik Handelsgesellschaft mbH für Elektronikbauteile und -bauelemente, ein Bauunternehmen, eine Autowerkstatt, ein Kfz-Ausbeulservice, eine Tankstelle und ein Fast-Food-Restaurant.

Auch im dritten – knapp zehn Hektar großen – Gewerbegebiet „Im Feldchen“, das etwas weiter nordwestlich jenseits des Eisenbaches liegt, haben sich ganz unterschiedliche Branchen angesiedelt. Hierzu gehören Hersteller wie etwa die Elag Products GmbH (Kochfelder, Grillgeräte), die Universal Hydraulik GmbH (hydraulische Systemlösungen und Komponenten), die VTS Verfahrenstechnik Schweitzer GmbH (Klärschlammanlagen), die Mastergear GmbH (Getriebe), die RAT GmbH (Rührwerke und Rührwerksausrüstungen) oder Lenz Werkzeugbau. Die Pancon GmbH mit Sitz in Neu-Anspach entwickelt, produziert und vertreibt bereits seit 1968 elektromechanische Bauelemente, während die Bekaert GmbH Spezialstahldrähte in die ganze Welt liefert. Die Ragar AG ist ein High-Tech-Unternehmen im Bereich des Umweltschutzes (Schwerpunkt: Rauchgasreinigung) und die Herzog GmbH vertreibt Vermessungsinstrumente.

Neben den genannten Unternehmen sind verschiedene Einzelhändler (Baustoffhandel, Verkauf von Motorgartengeräten und andere) vor Ort; mehrere Onlinehändler (etwa für Werbeartikel, EDV-Zubehör, Kassensysteme, medizinische Produkte), Autowerkstatt und Reifenservice, ein Umzugs-/Speditionsunternehmen sowie Handwerksbetriebe (Heizung und Sanitär, Schreinerei) bieten ihre Dienste an. Hinzu kommen diverse andere Nutzungen wie zum Beispiel ein Sport- und Wellnessstudio, eine Praxis für Krankengymnastik, die Schülerhilfe Neu-Anspach und die evangelische Diakoniestation.

Von diesen drei größeren Gewerbegebieten abgesehen gibt es nördlich von Westerfeld an der Straße „Zum Kirchborn“ eine knapp fünf Hektar große gewerbliche genutzte Fläche, wo mit der „Die klare Linie GmbH“ ein Hersteller von Massivholzmöbeln seinen Standort hat. Die übrigen dort ansässigen Firmen sind im Bereich Kfz-Reparatur, -Wartung und -Pflege tätig.

Flächen für die gewerbliche Nutzung in Neu-Anspach			
Standort	Größe	Nutzung	Anmerkungen
Am Burgweg	ca 13,5 ha	Sehr gemischt – neben vereinzelt klassischem Gewerbe viel Einzelhandel (Autohäuser, aber auch Nahversorger), Dienstleistungen, Gastronomie	Edeka soll in geplantes Gebiet SO-Nahversorgung „In der Us“ verlagert werden; RegFNP-Änderung wurde durchgeführt
Am Kellerborn	ca 9,6 ha	Gemischt – Hersteller zusammen mit Handelsgesellschaft, Autowerkstatt, Tankstelle, Fast-Foodrestaurant	
Im Feldchen	ca. 9,5 ha	Gemischt – mehrere Hersteller, Einzelhandel, unterschiedliche Dienstleister, Handwerk	
Gewerbeflächen an der Straße „Zum Kirchborn“	ca. 4,5 ha	Möbelhersteller und mehrere Autowerkstätten	
In der Us (geplant)	ca. 1,9 ha	Edeka und zusätzliches Gewerbe	B-Plan in der Aufstellung
Insgesamt	ca 37,0 ha	(ohne geplante Fläche „In der Us“)	

Quelle: Stadt Neu-Anspach, Regionalverband FrankfurtRheinMain

Für die zukünftige gewerbliche Nutzung ist – auch im Zusammenhang mit der oben bereits angesprochenen Verlagerung des Edeka-Marktes – ein kleinere Fläche in der Größenordnung von knapp zwei Hektar südöstlich des Gewerbegebietes „Am Burgweg“ zwischen der Landesstraße L 3270 und dem Stabelsteiner Weg geplant. Hier sollen in einem Teilbereich nordöstlich des neuen Edeka-Marktes auch Flächen für eine sonstige gewerbliche Nutzung zur Verfügung stehen. Darüber hinaus hat Neu-Anspach im Zuge der zur Zeit anstehenden Aktualisierung des Regionalen Flächennutzungsplanes noch weitere Flächen für die gewerbliche Entwicklung der Stadt angemeldet. Hierzu gehören laut Integriertem Stadtentwicklungskonzept 2040 eine über 15 Hektar große Fläche östlich von Anspach („Wenzenholz“), eine rund drei Hektar große Fläche nordöstlich von Westerfeld in direkter Nachbarschaft des bereits bestehenden Gewerbes an der Straße „Zum Kirchborn“ („In den Tiefenbächen“) sowie zwei große Flächen südöstlich und südwestlich der Deponie Brandholz von rund 26 beziehungsweise 21 Hektar („Unter der Deponie-Ost“ und „Unter der Deponie-West“).

Gemeindefinanzen und Kaufkraft

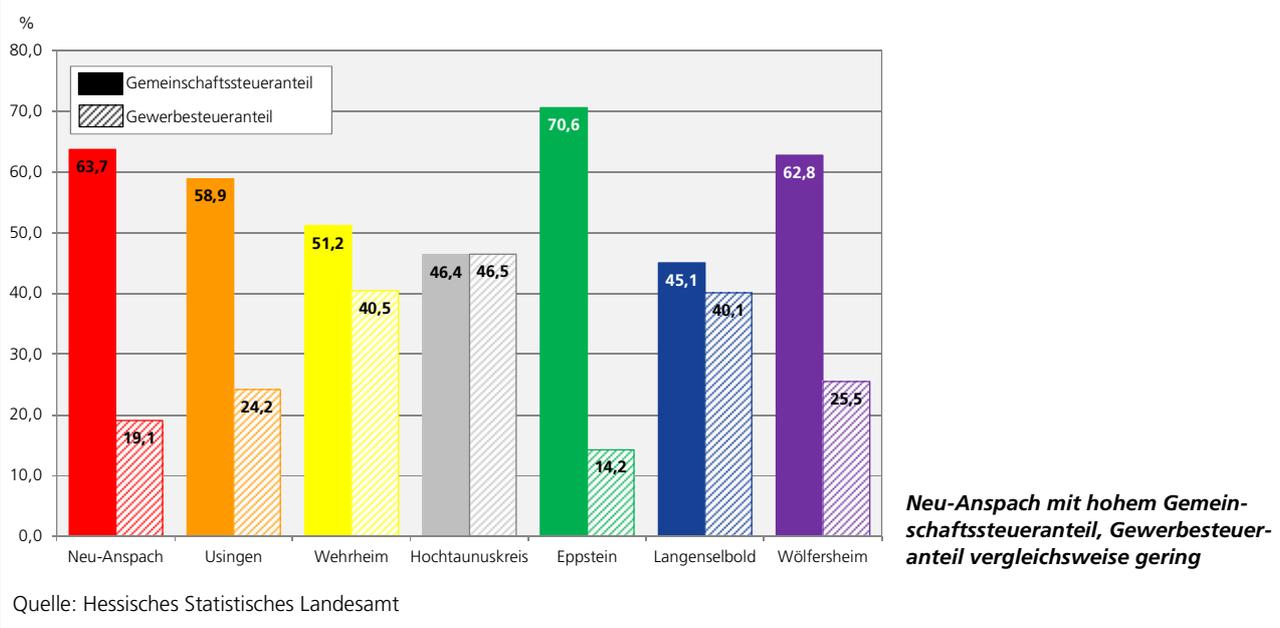
Fazit: 2018 Steuereinnahmen von 18,5 Millionen Euro

- *Höchste Gesamtsumme bei den Steuereinnahmen, pro Kopf der Bevölkerung mit 1.264 Euro nach Wehrheim und Eppstein auf Platz drei*
- *Gemeinschaftssteueranteil in Neu-Anspach bei 63,7 Prozent, Gewerbesteueranteil mit 19,1 Prozent deutlich geringer*
- *Schuldenstand 2018 (Summe aus Schulden und Kassenkrediten) bei rund 33,8 Millionen Euro beziehungsweise 2.313 Euro je Einwohner*
- *Kaufkraft im Jahr 2018 bei rund 400 Millionen Euro oder 27.159 Euro je Einwohner, damit mehr als 18 Prozent über dem Bundesdurchschnitt*



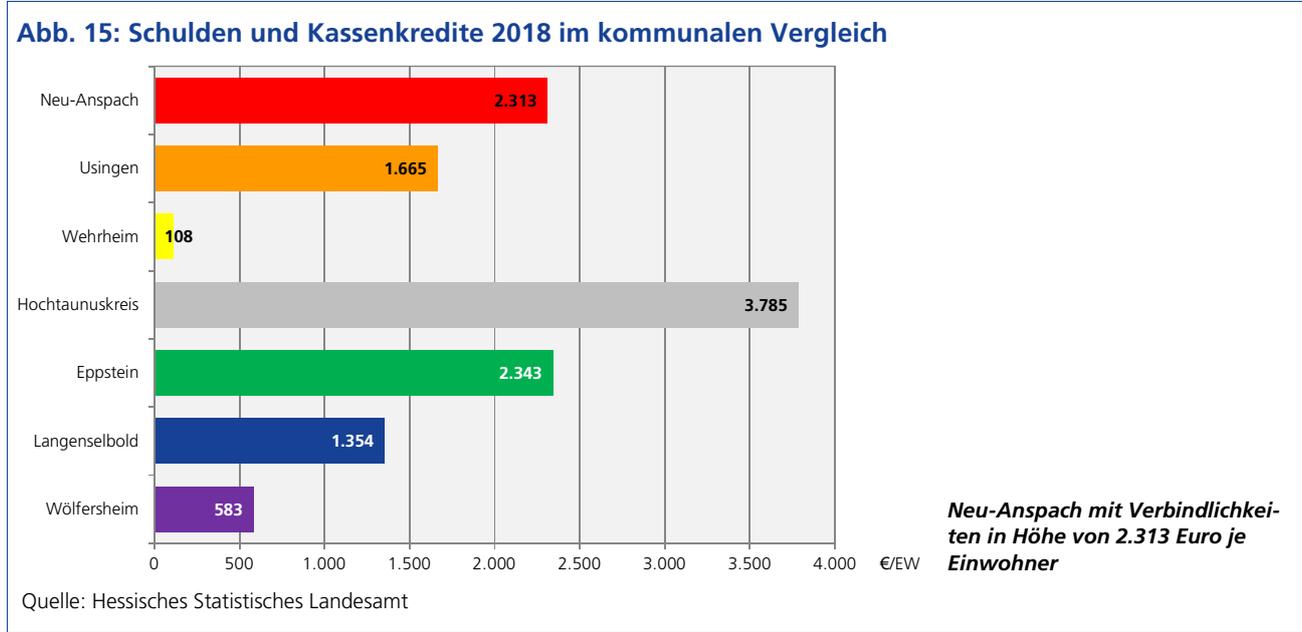
Zur Einschätzung der finanziellen Situation einer Stadt oder Gemeinde spielen Aussagen zu den Steuereinnahmen, zum Schuldenstand oder auch zur Kaufkraft der Einwohner eine wichtige Rolle. Bei den Steuereinnahmen 2018 insgesamt schneidet die Stadt Neu-Anspach im Verhältnis zu den übrigen Vergleichskommunen gut ab: Mit rund 18,5 Millionen Euro – dies ist die höchste Gesamtsumme – und 1.264 Euro pro Einwohner liegt die Stadt auf den vorderen Plätzen (siehe Tabelle auf den Seiten 16 und 17). Nur Wehrheim und Eppstein haben mit 1.439 beziehungsweise 1.289 Euro pro Einwohner noch höhere Steuereinnahmen pro Kopf der Bevölkerung aufzuweisen. Aus dem zum Teil sehr unterschiedlichem Maße, in dem Gemeinschaftssteuern (Einkommen- und Umsatzsteuer) und Gewerbesteuern zu den Gesamtsteuereinnahmen beitragen (vgl. Abb. 14), lassen sich Rückschlüsse auf die Struktur der jeweiligen Stadt oder Gemeinde ziehen. Während zum Beispiel in Langenselbold oder auch in Wehrheim die entsprechenden Anteile eher ausgeglichen sind, dominieren in Neu-Anspach und mehr noch in Eppstein die Anteile aus der Gemeinschaftssteuer – 63,7 respektive 70,6 Prozent –, was auf die Bedeutung der beiden Städte als beliebte Wohnstandorte hinweist.

Abb. 14: Durchschnittliche Steuereinnahmen 2014 - 2018 – Gemeinschafts- und Gewerbesteueranteil

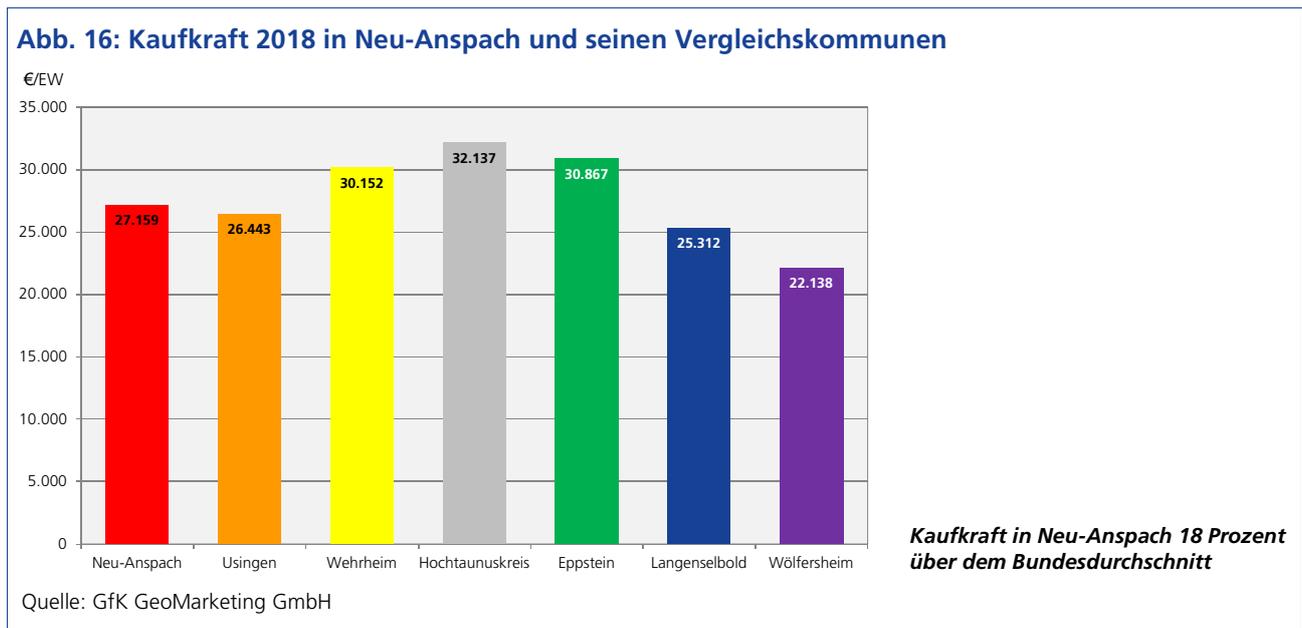


Mit in der Summe rund 33,8 Millionen Euro oder 2.313 Euro je Einwohner (vgl. Abb. 15) hat die Stadt Neu-Anspach 2018 erhebliche Verbindlichkeiten. Bei den genannten Werten für Neu-Anspach sind Entlastungen bei

den Kassenkrediten durch das Projekt Hessenkasse des Landes im Jahr 2018 bereits berücksichtigt. Sieht man einmal vom Hochtaunuskreis ab (Schulden und Kassenkredite in Höhe von 3.785 Euro je Einwohner), befindet sich lediglich die Stadt Eppstein mit rund 32,0 Millionen Euro und 2.343 Euro je Einwohner in einer ähnlichen Lage. Dagegen stehen die Gemeinden Wölfersheim und insbesondere Wehrheim mit Schuldenständen von deutlich unter 1000 Euro je Einwohner geradezu vorbildlich da.



Ein weitaus positiveres Bild liefern dagegen die Kaufkraftzahlen, wo die Stadt Neu-Anspach mit einem Wert von 27.159 Euro je Einwohner nicht nur einen guten dritten Platz unter den Vergleichskommunen einnimmt, sondern als Teil der prosperierenden und kaufkraftstarken Region FrankfurtRheinMain mit einer Kaufkraftkennziffer von 118,3 auch weit über dem Bundesdurchschnitt (100,0) liegt. Die höchste Kaufkraft je Einwohner hat Eppstein (30.867 Euro; Kennziffer = 134,5), die niedrigste Wölfersheim (22.138 Euro; Kennziffer = 96,5).



Abbildungen

Seite

Abb. 1: Lage und Verkehrserschließung von Neu-Anspach	6
Abb. 2: Bevölkerungsdynamik in Neu-Anspach	7
Abb. 3: Altersstruktur Neu-Anspachs im kommunalen Vergleich	8
Abb. 4: Alterspyramide von Neu-Anspach	9
Abb. 5: Entwicklung der Bevölkerung und Zahl der fertiggestellten Wohnungen in Neu-Anspach	10
Abb. 6: Wohnungsbaufertigstellungen nach Wohngebäudetypen in Neu-Anspach	10
Abb. 7: Wohnflächenentwicklung in Neu-Anspach – Neubaugebiet Westerfeld-West	12
Abb. 8: Kindergarten Regenbogenland und Adolf-Reichwein-Schule in Neu-Anspach	13
Abb. 9: Groß- und kleinflächiger Einzelhandel – Lidl im Gewerbegebiet und Bäckerei in der Ortsmitte	15
Abb. 10: Beschäftigungsentwicklung in Neu-Anspach und seinen Vergleichskommunen seit 1987	18
Abb. 11: Ziele der Neu-Anspacher Auspendler 2018	19
Abb. 12: Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten in Neu-Anspach 2018	20
Abb. 13: Gewerbegebiete in Neu-Anspach	22
Abb. 14: Durchschnittliche Steuereinnahmen 2014 - 2018 – Gemeinschafts- und Gewerbesteueranteil	24
Abb. 15: Schulden und Kassenkredite 2018 im kommunalen Vergleich	25
Abb. 16: Kaufkraft 2018 in Neu-Anspach und seinen Vergleichskommunen	25

Tabellen

Seite

Tabelle 1: Neu-Anspach im Vergleich zu ausgewählten Kommunen	16/17
--	-------

Herausgeber

Regionalverband FrankfurtRheinMain
Der Vorstandsvorsitzende
Poststraße 16
60329 Frankfurt am Main
www.region-frankfurt.de

Kontakt

Matthias Böss
Telefon: +49 69 2577-1621
E-Mail: boess@region-frankfurt.de

Stand:

Januar 2020

Fotos

Bildarchiv des Regionalverbandes